



Ausgabe 4/2019

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

www.dghd.de | geschaeftsstelle@dghd.de | Tel.: 0391 886 4228



Inhalt

Editorial	4
Mitteilungen aus dem Vorstand.....	5
Aufruf zur Bewerbung für die Wahl zum dghd-Vorstand im März 2020	5
Korrektur zur Wahl des Vorstandvorsitz.....	5
Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd.....	6
Informationen zum Tagungsprogramm der dghd-Jahrestagung 2020 in Berlin: Hochschullehre als Gemeinschaftsaufgabe: miteinander – kooperativ – integrativ	6
Weiterbildungsangebote für in der Hochschuldidaktik professionell tätige Personen (HoDaPros) auf der Pre-Conference der dghd2020.....	8
Promotionspräsentation beim PromovierendenForum auf der dghd2020.....	11
Schreibtage für Promovierende vom 18. – 21.02.2020	12
ICED2020 – Aufruf für Studierendenbeteiligung als „Student ambassador“ und mit Video statements.....	12
Berichte aus den Arbeits- und Projektgruppen, Netzwerken und Kommissionen	13
Ausschreibung des „dghd-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“	13
Umfrage zur Vielfalt hochschuldidaktischer Einrichtungen an deutschsprachigen Hochschulen aus der PG Serviceorientierte Hochschuldidaktik.....	14
Neuigkeiten aus der AG Qualitative Feedback- und Evaluationsmethoden	15
Das „Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen“ tagte im November in Kiel	15
Treffen der AG Digitale Medien in Berlin	17
Bericht der AG Netzwerktreffen und Aufruf zur Beteiligung an der Projektgruppe dghd- Qualitätsstandards	19
Weitere Berichte aus der Community	20
Forschungsprojekt HoDaPro unter reger Beteiligung der Community gestartet	20
Aufruf zur Unterstützung an der Community Working Group um die Verortung der Mediendidaktik zwischen Hochschuldidaktik und Digitalisierung	21

Kurz & anschaulich: Lehrmethoden und OER im Videoformat erklärt	21
Call zum Themenspecial „Digitale Medien im Lehramtsstudium“ auf e-teaching.org	22
Neues aus der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“	23
Berufsbegleitender Masterstudiengang Higher Education (M.A.) an der Universität Hamburg – jetzt zum Sommersemester 2020 bewerben!	23
Rezensionen und Neuerscheinungen.....	25
Rezension Markus Weil (Hrsg.): Zukunftslabor Lehrentwicklung. Perspektiven auf Hochschuldidaktik und darüber hinaus. Münster: Waxmann.	25
Rezension „Prüfen mit Multiple Choice“ von René Krebs.....	28
Ausblicke und Hinweise.....	31
V-Learning: Konferenz zum videobasierten Lernen und Lehren.....	31
Inverted Classroom and beyond 2020 am 11. & 12. Februar 2020 an der	32
PH Niederösterreich auf dem Campus Baden	32
<i>Save the Date</i> Digital und teilbar „Mit OER Bildung kreativ und sicher gestalten“	34
<i>Save the date:</i> Tagung „Voneinander Lernen lernen – Zukunftsorientierte Ansätze zur Förderung studentischer Kompetenzentwicklung“ am 11. und 12. Mai 2020 in Osnabrück.....	34
Rückblicke.....	35
Der nächste Newsletter	35
Impressum	37

Editorial

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

der Newsletter ist wieder voll - das neue Jahr wirft schon weit seine Aktivitäten voraus. Es gibt zahlreiche Tagungsankündigungen und bald auslaufenden Deadlines. Es gibt zahlreiche Berichte aus den AGs, Netzwerken und Projektgruppen, oft verbunden mit dem Aufruf sich zu beteiligen. Es gibt vor allem zahlreiche Angebote und Hinweise für Promovierende in diesem Newsletter. Mit all diesen Meldungen, Ankündigungen und Berichten ist dieser Newsletter ein sehr guter Spiegel dessen, was gerade alles passiert: wie Hochschuldidaktik anders erst und wahrgenommen wird (bspw. in Ausschreibung von Nachwuchsgruppen in der Bildungsforschung mit einem Schwerpunkt Hochschullehre), über die Neuorganisation und Neuausrichtung von Hochschuldidaktischen Einheiten (durch dem Übergang zum unbefristeten Zukunftsvertrag) aber auch die akuten Unsicherheiten (getrieben u.a. durch das Auslaufend des QPL) die sich bis ins Kleine auch in der Arbeit des Vorstandes niederschlagen.

Viel Platz nimmt in diesem Newsletter wieder die anstehende Jahrestagung in Berlin ein. Da sich die Veröffentlichung des Programms der dghd2020 und die des Newsletters überschneiden, kann es vorkommen, dass Informationen hier schon veraltet sind, bevor die nächste Ausgabe erscheint. Bitte schauen Sie für alle aktuellen Infos auf die Homepage der dghd2020.

Und für alles Weitere, was in den kommenden Wochen und Monaten passiert, freue ich mich auf Ihre Beiträge, Ankündigungen und auch Rückblicke bis zum 24.02.2020 für die nächste Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen ruhigen, besinnlichen Start in das neue Jahr!


+++ Dorothea Ellinger +++

Mitteilungen aus dem Vorstand

Liebe dghd-Mitglieder,

auf der Mitgliederversammlung im Rahmen der dghd2020 in Berlin werden drei neue Vorstandmitglieder gewählt. Um diesen Wechsel gut vorzubereiten werden wir uns am 13. Und 14. Februar zu einer außerplanmäßigen Klausurtagung in Fulda treffen. Dem Aufruf sich mit einem kurzen Text hier im Newsletter den Mitgliedern vorab vorzustellen, ist leider niemand nachgekommen, weshalb wir ihn noch einmal aufgenommen haben.

Aufruf zur Bewerbung für die Wahl zum dghd-Vorstand im März 2020

Im Frühjahr 2020 endet die reguläre Wahlperiode des dghd-Vorstands. Da aus dem bisherigen Vorstand sowohl Marianne Merkt als auch Annette Spiekermann und Antonia Scholkmann nicht wieder zur Wahl antreten werden, besteht Bedarf an (mindestens) drei neuen Kandidat*innen zur Wahl des Vorstands bei der Mitgliederversammlung auf der Jahrestagung im März 2020 in Berlin.

Wir rufen hiermit alle an einer Mitarbeit und Gestaltung der dghd-Geschicke interessierten Personen zur Abgabe von Kandidaturen auf!

In guter Tradition sollen die Kandidaturen in Form von Selbstvorstellungen im nächsten Newsletter veröffentlicht werden. Entsprechende Schreiben erbitten wir bis zum 24.02.20 an die Redaktion des Newsletters via Dorothea Ellinger dorothea.ellinger@tuhh.de.

Information zur Funktion des Vorstands für die dghd finden sich im Newsletter 03/2018 bzw. [hier](#). Für Nachfragen zur Vorstandarbeit für Kandidatur-Interessierte stehen zudem die ausscheidenden Vorstandsmitglieder (M.Merkt, A. Spiekermann, A. Scholkmann) gerne auch bilateral zur Verfügung.

Korrektur zur Wahl des Vorstandsvorsitz

Im letzten Newsletter wurde das Prozedere Zur Wahl der Vorstandmitglieder und des Vorsitizes missverständlich dargestellt. Dies bitten wir zu entschuldigen.

Die Satzung der dghd gibt vor, dass der Vorstand zwar den 1. und 2. Stellvertreter aus seiner Mitte wählt, nicht aber die/den Vorsitzenden. Der Vorstandsvorsitz muss in einem einzelnen Wahlgang gewählt werden. Die weiteren vakanten Vorstandsmitgliedschaften hingegen können in einem einzigen Wahlgang gewählt werden.

+++ alle Meldungen: Dorothea Ellinger für das Vorstandsteam +++

Tagungen der dghd und mit Beteiligung der dghd

Informationen zum Tagungsprogramm der dghd-Jahrestagung 2020 in Berlin: Hochschullehre als Gemeinschaftsaufgabe: miteinander – kooperativ – integrativ

Vom 10. bis 13. März 2020 findet die 49. Jahrestagung der dghd in Berlin statt.

369 Beiträge wurden eingereicht und von 104 Gutachter*innen bewertet. Insgesamt wurden 750 Gutachten erstellt. Die Chairs der drei Themenfelder haben 261 Beiträge in das Tagungsprogramm aufgenommen. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Die **Pre-Conference** am 10. März nachmittags und am 11. März vormittags bietet Gelegenheit zum Austausch in AGs, Netzwerken und Kommissionen. Am Dienstagnachmittag kommt das Promovierendenforum zusammen – bis 12. Januar können dafür noch Beiträge über Conftool eingereicht werden. Ebenfalls im Rahmen der Pre-Conference finden mehrere Workshops der Weiterbildungs-Kommission statt, die dem Programm zu entnehmen sind. Zu diesen Angeboten ist eine direkte Anmeldung bei den Workshopleiter*innen notwendig.

Die **Eröffnungs-Keynote** wird Prof. Dr. Ada Pellert – Rektorin der Fernuniversität Hagen – zum Thema „Die Spannungsfelder der Hochschuldidaktik konstruktiv gewendet“ halten.

Direkt im Anschluss an die Eröffnungs-Keynote findet erstmalig auf einer dghd-Jahrestagung der **Transfermarkt Lehre** statt. Lehrende und Studierende präsentieren hier in vielfältiger Weise Lehrprojekte und -ideen. Die sechs innovativsten Beiträge werden von einer Jury und dem Publikum ausgewählt und sind mit jeweils 500 Euro dotiert.

Am Abend des 11. März findet die **dghd-Mitgliederversammlung** statt.

Der Donnerstag ist neben mehreren parallellaufenden Sessions durch einen **englischen Track** gekennzeichnet – ganztägig werden auch englischsprachige Beiträge präsentiert.

Die Keynote am Donnerstag wird von Dr. Joe Kim, Associate Professor - Psychology, Neuroscience & Behaviour an der McMaster University, Hamilton, Canada zum Thema “Motivating durable learning - focused attention through instructional design”, gehalten. Weitere Hintergrundinfos unter

<https://edcog.ca/>

Am Donnerstagnachmittag finden drei **Invited Symposien** parallel statt. Themenfeld 1 will an die Keynote von Joe Kim anknüpfen und Verbindungen zu Erkenntnissen der Lehr/Lernforschung herstellen. Drei deutschsprachige Forschende werden eingeladen, deren Forschung bisher wenig oder nicht im Kontext der Hochschuldidaktik rezipiert und diskutiert wird.

Themenfeld 2 lädt Francis Jones vom Dep. of Earth, Ocean and Atmospheric Sciences, University of British Columbia, ein zum Thema: „Shifting STEM disciplines towards more student-centric, evidence-based active strategies in a department-wide science education initiative: Continuing course transformation and faculty development“.

Im Themenfeld 3 moderiert Prof. Dr. Peter Tresp eine Gesprächsrunde mit Prof. Dr. Gabi Reinmann, Dr. Wilfried Rudloff und Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth zu „Forschendes Lernen als Zeugnis einer Aufbruchstimmung?“ Der zweite Teil dieses Gesprächs wird auf der Jahrestagung der GfHf in Hamburg zum Thema „Forschendes Lernen und andere Slogans in der Hochschullehre“ fortgesetzt. Die beiden Gespräche finden anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der BAK-Schrift „Forschendes Lernen – Wissenschaftliches Prüfen“ statt und sollen eine Brücke zwischen beiden Tagungen bilden. Am Donnerstagabend laden die Berliner Organisator*innen in die Alte Pumpe zum **Conference Dinner** und anschließenden **Festival der Lehre** mit DJ und Tanzmöglichkeit ein.

Die **Podiumsdiskussion** am Freitagmittag widmet sich einem hochaktuellen Thema: **Wie kann der Transfer aus den derzeitigen Innovationsprojekten im zukünftigen Innovationspakt für die Hochschullehre gelingen bzw. anschlussfähig gestaltet werden?** Eingeladen werden Personen aus BMBF, HRK, der Wissenschaft, der neuen Trägerorganisation sowie Lehrpreisträger*innen und Studierende.

Das wissenschaftliche Programm wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet – geplant sind unter anderem Führungen über den Flughafen Tempelhof und den Botanischen Garten sowie ein literarischer Nachspaziergang.

Das Programm wird ab dem 9.12. unter www.dghd2020.de veröffentlicht. Ebenfalls ab dann ist eine Anmeldung über Conftool möglich. Das lokale Organisationsteam empfiehlt eine baldige Anmeldung. Bei Fragen zur Tagung wenden Sie sich gern an info@dghd2020.de

Aktuelles können Sie auch bei Twitter verfolgen: #dghd2020.

Die Tagung wird von der Berlin University Alliance (Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin und Charité - Universitätsmedizin Berlin) in Kooperation mit dem Berliner Zentrum für Hochschullehre durchgeführt und findet in den Räumen der Freien Universität in Dahlem statt.

+++ Martina Mörth und Ulrike Sonntag (für das Organisationsteam der dghd2020) +++

Weiterbildungsangebote für in der Hochschuldidaktik professionell tätige Personen (HoDaPros) auf der Pre-Conference der dghd2020

Die Weiterbildungskommission hatte Arbeitsgruppen, Netzwerke und Mitglieder der dghd eingeladen, ihre Erfahrungen aus der hochschuldidaktischen Praxis mit anderen dghd-Mitgliedern in Form von Weiterbildungsangeboten zu teilen. Die folgenden Workshops wurden unter den Einreichungen ausgewählt und werden am Dienstag, **den 10.03.2020 ab 14 Uhr** im Rahmen der Pre-Conference der dghd-Jahrestagung 2020 angeboten. Alle Angebote sind für die angemeldeten Teilnehmer*innen der dghd2020 kostenfrei. Die weiteren Informationen zu Inhalten und zur Anmeldung entnehmen Sie bitte den einzelnen Ankündigungstexten. Alle Angebote stehen demnächst (ggf. mit aktualisierten Informationen zur Anmeldung) auch über das [dghd-Programm](#) zur Verfügung.

Workshop1: Potentiale kollegialer Weiterbildung erkunden und nutzen. Impulse für die Reflexion des eigenen hochschuldidaktischen Handlungsfeldes in informellen Netzwerken

Angeboten und durchgeführt von: Dr. Kristine Baldauf-Bergmann Prof. Silke Bock und Anke Timmann, M.A.

In der hochschuldidaktischen Praxis gibt es immer wieder Momente, in denen das eigene Handeln an Grenzen stößt und der Erfolg infrage gestellt wird. Neben dem Umgang mit der Komplexität des Arbeitsfeldes „Qualitätsentwicklung von Lehre“ wird auch der Umgang mit Unsicherheit zu einer wichtigen Kompetenz von hochschuldidaktisch Beschäftigten. In diesem Workshop stehen die Potentiale kollegialer Weiterbildung im Sinne des Miteinander und Voneinander Lernens im Mittelpunkt. Die Akteurinnen arbeiten selbst als Hochschuldidaktikerinnen in verschiedenen Einrichtungen und haben sich informell vernetzt, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen und weiter zu entwickeln. Zur Einführung werden wichtige Stationen transparent gemacht, in denen die Akteurinnen ihre Zusammenarbeit konstituiert haben und diese gemeinsam entwickelt haben. Es wird vorgestellt, was – und wie - sie als informelles, spezifisch hochschuldidaktisch orientiertes Netzwerk gelernt haben, um daraus wertvolle Hinweise für ihre hochschuldidaktische Arbeit vor Ort in der eigenen Hochschule abzuleiten. Im Workshop wollen wir als Akteur*innen die Teilnehmenden anregen, aus ihren Rollen-, Organisations- und Arbeitszusammenhängen heraus Optionen des kollegialen Lernens zu erschließen und mitzunehmen. Dazu können einige der erprobten Arbeitsformate informeller kollegialer Weiterbildung in einem offenen Prozess, in dem sich an jeweils ähnlichen Fragestellungen Interessierte zusammenfinden, selbst ausprobiert werden.

Anmeldungen zu diesem Workshop bitte bis zum 11.02.20 an Anke Timmann per Mail anke.timmann@uni-luebeck.de.

Workshop2: Transformation vom Präsenz-Workshop zum Blended-Learning-Format – die Herausforderung im Team meistern

Angeboten und durchgeführt von: Dr. Annette Glathe Dr. Ulrike Homann Dr. Christiane Brockmann und Dr. Stefan Scheiner

Wenn Präsenzveranstaltungen in Blended-Learning-Formate transformiert werden, kann dies die Attraktivität für Teilnehmende erhöhen. In diesen Transformationsprozess stecken für Hochschuldidaktiker*innen in der Begleitung aber auch verschiedenste Herausforderungen. In diesem Workshop lernen Sie wesentliche Entwicklungsschritte einer solchen Transformation kennen und erarbeiten für Ihren konkreten oder zukünftig möglichen Fall Ansätze und Strategien, wie dieser Transformationsprozess sinnvoll gestaltet werden kann.

Weitere Informationen demnächst im Programm der dghd2020. **Anmeldungen bitte per Mail an Stefan Scheiner stefan.scheiner@tu-darmstadt.de.**

Workshop3: Sprechen ist Silber - Stimme ist Gold

Angeboten und durchgeführt von: Franziska Trischler und Elke Drewes, Elke der Deutschen Gesellschaft der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (DGSS e.V.)

Wer täglich viel spricht, ist darauf angewiesen, dass die Stimme gesund bleibt. In diesem Workshop lernen Sie wichtige Faktoren für die Gesunderhaltung der Stimme kennen, wie z.B. eine ausgewogene Körperspannung, bewusste Artikulation und angemessene Luftfeuchtigkeit im Raum. Neben theoretischen Zusammenhängen lernen Sie in diesem Workshop auch effektive Übungen für Ihre Stimme kennen, die Sie vor Sprechsituationen als Warm-up nutzen können.

Anmeldungen bitte per Mail an Frau Franziska Trischler stvvorsitz@dgss.de .

Workshop4: Internationalisierung der Hochschuldidaktik – 3 Methoden zur Förderung von Reflexionen zur Lehre über Hochschul- und Ländergrenzen hinweg

Angeboten und durchgeführt von: Dr. Miriam Hansen, Dr. Julia Mendzheritskaya und Dr. Sabine Fabriz

Dieser Workshop richtet sich an HochschuldidaktikerInnen, die drei Methoden zur Ermöglichung eines hochschul- und länderübergreifenden Austausches von Lehrenden zu ihrer Lehre kennenlernen

und selbst ausprobieren möchten. Sie sollen durch die Teilnahme am Workshop in der Lage sein, standortübergreifend Reflexionen zu Lehre zu organisieren und durchzuführen sowie zu beurteilen, inwiefern eine oder mehrere der vorgestellten Methoden für den Einsatz in ihrer Organisation/ Netzwerk etc. sinnvoll sind. Bei den drei Methoden handelt es sich um: 1) intercultural Peer Observation, eine Reflexionsmethode, die ihren Ursprung in der klassischen Lehrveranstaltungshospitation hat. Im internationalen oder standortübergreifenden Kontext tauschen sich zwei Lehrende über einen virtuellen Chat „one-to-one“ über Videomitschnitte ihrer Lehrveranstaltungen aus. 2) intercultural Teaching Process Recall, eine Methode, bei der Lehrende einen Filmausschnitt ihrer Lehrveranstaltung für eine internationale Gruppe von Hochschullehrenden bereitstellen und gemeinsam mit der Gruppe in einer Videokonferenz über den Ausschnitt reflektieren. 3) intercultural Reflecting Team, eine Methode der kollegialen Beratung, bei der Hochschullehrende aktuelle Herausforderungen aus ihrer Lehrpraxis einer internationalen Gruppe von Hochschullehrenden in einer Videokonferenz-Situation vorstellen, diese diskutieren und gemeinsam mögliche Lösungswege entwickeln. Im Rahmen des Workshops wird per Videokonferenz eine Verbindung zu den Projektmitgliedern der Durham University und/oder der Universität Padua hergestellt, sodass eine internationale Situation entsteht, die auch die technischen und organisatorischen Erfordernisse der standortübergreifenden Anleitung von Reflexion veranschaulichen kann. Gemeinsam mit den internationalen KollegInnen wird dann die Methode intercultural Reflecting Team durchgeführt.

Zur Anmeldung folgen Sie bitte diesen Link: <https://anmeldung.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/allgemein/index.php?veranstaltung=dghd2020>

Workshop5: Lehre und Hochschuldidaktik 2.0? Gestaltung digitaler Lehr-Lern-Szenarien am Beispiel des ABC Learning Designs

Angeboten und durchgeführt von: Tina Talman, Laura Schilow, Kathrin Friederici und Wolfgang Deicke

Die aktuellen Bestrebungen und Forderungen nach einer Digitalisierung der Hochschullehre stellen nicht nur die Lehrenden selbst, sondern auch die Hochschuldidaktik vor Herausforderungen. Neben professioneller Expertise sowie Beratung zu Formaten und Anwendungen, fällt der Hochschuldidaktik zudem die Aufgabe zu, Barrieren bei der Entwicklung bzw. Umsetzung digitaler Lehr-Lern-Szenarien zu adressieren und zu bearbeiten. Häufig erfolgt dies über Weiterbildungs- und Fortbildungsangebote. Gleichsam verharren Digitalisierungsbestrebungen oft bei basalen

Anwendungen z.B. (PowerPoint Präsentation, digitale Texte), da Lehrende die digitale Umgestaltung ihrer Kurse zumeist nur als enorme Mehrarbeit ohne eindeutigen Mehrwert wahrnehmen. Mit der ABC(D)-Methode können Lehrende demgegenüber in kürzester Zeit und ohne Vorkenntnisse bestehende oder neue Lehrprojekte als digitale bzw. digital angereicherte Lehr-Lern-Szenarien konzipieren. Basierend auf dem Verständnis von Lernen als reflektierte Erfahrung sollen die teilnehmenden Hochschuldidaktiker*innen im Workshop den Ansatz kennenlernen, selbst ausprobieren und aus professioneller Perspektive kritisch reflektieren bzw. weiterentwickeln. **Anmeldungen bitte per Mail an Frau Tina Talman tina.talman@hu-berlin.de.**

Workshop6: Partizipatorische Curriculumentwicklung

Angeboten und durchgeführt von: Johannes Wildt und Beatrix Wildt

Im Rahmen des Workshops können die Teilnehmer*innen Zielsetzungen, Abläufe und Methoden der Curriculumentwicklung in einem partizipatorischen Prozess erfahrungsorientiert und praktisch an konkreten Beispielen bearbeiten und in wichtigen Aspekten auch einige theoretische Vertiefungen vornehmen.

Weitere Informationen demnächst im Programm der dghd2020. **Anmeldungen bitte per Mail an Johannes Wildt johannes.wildt@tu-dortmund.de.**

+++Dorothea Ellinger+++

Promotionspräsentation beim PromovierendenForum auf der dghd2020

Das PromovierendenForum unterstützt Doktorand_innen, die in ihrer Promotion zu einem hochschuldidaktischen Thema forschen. Vor allem in der frühen Phase ihrer Promotion können Promovierende im Forum ihr Promotions- bzw. Untersuchungskonzept vorstellen und mit anderen diskutieren. Moderiert wird das PromovierendenForum von Mitgliedern der Forschungskommission und des PromovierendenNetzwerks der dghd.

Beiträge für das *Promovierendenforum* können noch bis zum **12. Januar 2020** via [ConfTool](#) eingereicht werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Laura Kaden (laura.kaden@hd-sachsen.de; Tel. 0341 – 9730047).

+++Laura Kaden+++

Schreibtage für Promovierende vom 18. – 21.02.2020

Das Promovierenden-Netzwerk der dghd sowie der Hochschulforschungsnachwuchs der Gesellschaft für Hochschulforschung veranstalten vom 18. Februar bis 21. Februar 2020 **gemeinsame Schreibtage**, um über Fallstricke des Schreibens zu sprechen und daran zu arbeiten. In den Schreibtagen kann jede_r dem individuellen Tempo und Arbeitsrhythmus folgen. Ob als Nachtigall oder Lerche – die Räume der Jugendbildungsstätte Junker Jörg bieten allen eine angenehme Atmosphäre, um intensiv an der Dissertation zu arbeiten.

An zwei Tagen kann das Angebot eines moderierten Schreibworkshops zu verschiedenen Themen genutzt werden. Mit einer professionellen Schreibtrainerin werden die Phasen des wissenschaftlichen Schreibprozesses ergründet und kreative Schreibansätze kennengelernt.

Zeitraum: Dienstag, den 18. Februar (ab 14 Uhr) bis Freitag, den 21. Februar 2020 (bis 14 Uhr)

Ort: [Jugendbildungsstätte Junker Jörg](#); Eisenach

Verbindliche Anmeldung bis 02.01.2020 (max. 7 Mitglieder der dghd und 7 Mitglieder der GfHf)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Laura Kaden (laura.kaden@hd-sachsen.de; Tel. 0341 – 9730047).

+++Laura Kaden+++

ICED2020 – Aufruf für Studierendenbeteiligung als „Student ambassador“ und mit Video statements

Die [ICED2020](#) findet vom **15 bis 18. Juni 2020** in Zürich statt und widmet sich dem Thema *The Future Ready Graduate*. Der Call for Papers ist noch bis zum 02.02.2020 offen. Anmeldungen sind schon möglich.

Ganz ausdrücklich sind auch Studierenden eingeladen sich aktiv an der Tagung mit eigenen Beiträgen zu beteiligen. So werden den Auftakt der ICED 2020-Konferenz kurze Videobeiträge von Studierenden aus aller Welt bilden, die zum Thema *The Future Ready Graduate* etwas zu sagen haben. Jeder motivierte Student mit gutem gesprochenem Englisch oder der Bereitschaft, eine englische Übersetzung zur Verfügung zu stellen (sie werden in Untertitel umgewandelt), kann eine Videoaussage einreichen. Mehr Infos dazu unter <https://iced2020.ch/student-voices/>. Zusätzlich werden 4-6 internationale Studenten zur Teilnahme an der Konferenz als "Studentische Botschafter" gesucht. Sie werden auf Reise-, Unterkunfts- und Anmeldegebühren eingeladen. Diese Studenten werden voll an der Konferenz teilnehmen und gebeten, täglich kurze "Berichte" zu verfassen,

vielleicht in Form von Videos. Zusammen mit einem ETH-Moderator werden sie am zweiten Konferenztag eine studentische Podiumsdiskussion (Plenarsitzung) planen und daran teilnehmen. Am Ende der Konferenz werden sie ihre Meinungen über die Konferenz präsentieren und austauschen. Nach der Konferenz haben sie die Möglichkeit, einen Beitrag zum Konferenzband des ICED 2020 zu leisten. Für weitere Informationen zur Bewerbung als studentischer Botschafter auf der ICED wenden Sie sich bitte per Mail an Marianne Merkt (marianne.merkt@hs-magdeburg.de).

+++Dorothea Ellinger+++

Berichte aus den Arbeits- und Projektgruppen, Netzwerken und Kommissionen

Um die Arbeit im hochschuldidaktischen Feld mit den verschiedenen Akteuren, Themen und Zielrichtungen gut organisieren und koordinieren zu können, gibt es im Umfeld der dghd verschiedene Möglichkeiten, sich zu vernetzen und einzubringen. Unterschieden werden dabei [Kommissionen](#), [Arbeitsgruppen](#) und [Netzwerke](#) sowie Projektgruppen. Neuigkeiten zu deren Aktivitäten werden jeweils auf der Mitgliederversammlung der dghd berichtet und auf der Webseite dokumentiert. Netzwerke, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Projektgruppen bespielen den folgenden eigenen Bereich im dghd-Newsletter.

Ausschreibung des „dghd-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“

Die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) schreibt aktuell den „dghd-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“ aus. Prämiert wird jeweils eine Dissertation/Habilitation und eine Master-/Bachelorarbeit mit 1000,- € pro Arbeit. Es kann sich jede/r bewerben, die/der sich in seiner Abschlussarbeit (Dissertation, Masterarbeit etc.) mit Fragen der hochschuldidaktischen Hochschul- und Bildungsforschung befasst hat. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 15. Januar 2020. Nähere Informationen gibt es hier <https://www.dghd.de/die-dghd/nachwuchspreis/>

+++ Caroline Trautwein & Ivo van den Berk+++

Umfrage zur Vielfalt hochschuldidaktischer Einrichtungen an deutschsprachigen Hochschulen aus der PG Serviceorientierte Hochschuldidaktik

Immer wieder stellen wir in der Community fest: keine hochschuldidaktische Einrichtung ist wie die andere: manche sind Stabstelle, direkt dem Vizepräsidium Studium und Lehre zugeordnet, andere sind Teil des Qualitätsmanagements, wieder andere ein Zentralinstitut einer Fakultät; mal sind QPL-Projekte integraler Bestandteil des hochschuldidaktischen Teams, mal arbeiten beide annähernd getrennt; Mitarbeiter*innen haben maximal diverse fachliche Hintergründe, die Maßnahmenpakete variieren in Form und Umfang und auch die Finanzierung der Einrichtungen und Netzwerke ist von Standort zu Standort völlig unterschiedlich.

Diese Vielfalt ist natürlich eine Chance – Stichwort Passung der hochschuldidaktischen Einrichtung zu den Besonderheiten und Bedarfen der Hochschule und ihrer Lehrenden. Aber die Vielfalt erschwert auch die Übertragung erfolgreicher Maßnahmen und Ansätze in die Breite der Community.

Daher hat sich die **Projektgruppe Serviceorientierte Hochschuldidaktik** (sic!) vorgenommen, die Vielfalt der Institutionalisierungsformen mit ihren Ressourcen und Strategien mithilfe einer Umfrage unter den (institutionellen) Mitgliedern der dghd zu erfassen und anschließend wieder der Community zur Verfügung zu stellen – damit wir alle wissen, wie die Hochschuldidaktik im deutschsprachigen Raum so „tickt“, wo wir den Schulterchluss suchen sollten und welche erfolgreichen Strategien voraussichtlich gut übertragbar wären auf unsere eigene Hochschule bzw. das eigene Netzwerk.

Herzliche Einladung zur **Bearbeitung der Umfrage** für Ihre/eure Hochschule: [Hier](#) kann man die Umfrage webbasiert (google docs*) einsehen; **zum Ausfüllen bitte die Datei herunterladen**, mit dem Namen der eigenen Hochschule versehen abspeichern und bitte **bis zum 15. Januar per Mail an Annette Spiekermann (spiekermann@tum.de)**. Genaue Hinweise zum Ausfüllen finden sich im Blatt „Anm. Ausfüllen“ im oben verlinkten Sheet.

Wer google & Co systematisch vermeiden will sendet bitte eine Mail mit dem Betreff „dghd Umfrage zur Institutionalisierung“ an Annette Spiekermann (spiekermann@tum.de) und erhält so eine ausfüllbare Excel-Datei.

Der Zeitaufwand ist gering – maximal 12 bis 15 Minuten. Erste Ergebnisse stellen wir exemplarisch auf der Mitgliederversammlung der dghd im Rahmen der dghd2020 in Berlin vor.

Schon jetzt sagen wir herzlich DANKE für die Mühe, die Umfrage zu bearbeiten – und freuen uns auf aussagekräftige Ergebnisse!

+++Holger Angenent, Astrid Werner und Annette Spiekermann+++

Neuigkeiten aus der AG Qualitative Feedback- und Evaluationsmethoden

Die *AG Qualitative Feedback- und Evaluationsmethoden (AG QFEM)* wurde nach einem Findungstreffen mit über 25 Interessierten bei der Pre-Conference der 48. Jahrestagung der dghd 2019 in Leipzig ins Leben gerufen. Sie setzt sich zum Ziel Personen aus diesem Interessensbereich bundesweit zu vernetzen, um dadurch einen Erfahrungsaustausch und darüber hinaus gegenseitige Weiterbildung zu ermöglichen. Inhaltlich beschäftigt sich die *AG QFEM* mit verschiedenen Methoden des qualitativen Feedbacks (insbesondere dem Teaching Analysis Poll) bzw. der qualitativen Evaluation in Lehrveranstaltungen. Aktuell zählt die *AG QFEM* 47 Mitglieder, als Ansprechperson fungiert Sara Salzmann von der Universität zu Köln (Kontakt: sara.salzmann@uni-koeln.de). Im Laufe dieses Jahres wurden Informationen zu verschiedenen qualitativen Feedbackmethoden zusammengetragen, die online abrufbar sind (<https://www.dghd.de/community/arbeitsgruppen/g-qualitative-feedback-und-evaluationsmethoden/>) und gerne ergänzt werden können (Mail an sara.salzmann@uni-koeln.de).

Auf Initiative von Dr. Julia Weitzel und Anke Timmann in Zusammenarbeit mit weiteren AG-Mitgliedern wird auf der dghd 2020 am 11.03.2020 von 17.15 - 19.00 Uhr eine Diskurswerkstatt mit dem Titel "Dialogische Feedback- und Evaluationsverfahren für die Hochschulentwicklung" stattfinden. Ebenso lädt die *AG QFEM* im Rahmen der Pre-Conference der dghd 2020 zum AG-Treffen am 11.03.2020 von 9.00 - 11.30 Uhr ein.

+++ Sara Salzmann+++

Das „Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen“ tagte im November in Kiel

Am 7./8. November fand das Treffen des „Netzwerks Tutorienarbeit an Hochschulen“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) statt. Es wurde vom Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen (PerLe) ausgerichtet.

„Tutorienarbeit ist für die universitäre Lehre unverzichtbar, denn Tutor_innen stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Lehrenden und Studierenden dar“, sagte CAU-Vizepräsidentin Professorin Ilka Parchmann bei ihrer Begrüßung für die Teilnehmenden des Netzwerktreffens. Die Verantwortung der

Hochschulen sei es, Tutor_innen auf diese herausfordernde Rolle methodisch und didaktisch vorzubereiten.

Das bundesweite Netzwerk wurde gegründet, um Tutorienarbeit an Hochschulen im deutschsprachigen Raum zu fördern, Tutor_innen, Trainer_innen und Lehrende miteinander zu vernetzen und Tutorienarbeit weiterzuentwickeln. Fachübergreifende Tutorienarbeit nimmt dabei für die Arbeit des Netzwerks eine entscheidende Rolle ein, da sie ein Lernen der Fächer voneinander ermöglicht. Bei den Netzwerktreffen, die zweimal im Jahr stattfinden, werden unter anderem die Programme für die Schulung von Tutor_innen verschiedener Universitäten von einer internen Kommission akkreditiert. In diesem Jahr erhielten die Westfälische Hochschule, die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eine Akkreditierungsurkunde für die ausgezeichnete Qualität ihrer jeweiligen Programme.

Während des Netzwerktreffens in Kiel tauschten sich Mitglieder in fächerübergreifenden Arbeitsgruppen zu ihren Erfahrungen mit unterschiedlichen tutorienrelevanten Themen aus, beispielsweise Schlüsselkompetenzen, Orientierungs- und Erstsemestertutorien, Forschungstutorien, Peer-Beratung u. ä. Die Ergebnisse dienen dazu, bereits bestehende Angebote für die Qualifizierung von Tutor_innen zu verbessern und neue Möglichkeiten zu eröffnen. Sie sollen innerhalb des Netzwerks und bei Bedarf langfristig auch extern zugänglich gemacht werden. Außerdem machte die Filmwerkstatt des Tutoring-Kollegs der Universität Leipzig Interessierte mit dem Konzept didaktischer Erklärvideos vertraut, die sich mit nur wenig Equipment selbst drehen lassen. Sie können in Tutorien beispielsweise als Erklärhilfen eingesetzt werden.

Die Teilnehmenden am Netzwerktreffen beschäftigte sich auch mit der Frage nach der Zukunft der Tutorienprogramme an Hochschulen, die durch den Qualitätspakt Lehre ermöglicht wurden. Nach dem Ende der Förderperiode 2020 werden die Schulungsprogramme an einigen Hochschulen voraussichtlich verstetigt, an anderen Hochschulen ist die Situation dagegen bislang noch offen. Das Netzwerk Tutorienarbeit sammelt daher verstärkt Ideen für zukünftige Kooperationen oder hochschulinterne Möglichkeiten der Weiterfinanzierung und ist auch an externen Input interessiert.

Das nächste Treffen des „Netzwerks Tutorienarbeit an Hochschulen“ ist für den 19. und 20. März 2020 in Frankfurt am Main geplant. Die Arbeitsgemeinschaften planen eine Fortsetzung ihrer Arbeit.

Wer dem Netzwerk beitreten möchte, kann sich an den Netzwerksprecher Marko Heyner (HAW Hamburg, marko.heyner@haw-hamburg.de) oder die Netzwerksprecherin Heike Kröpke (Hochschule Niederrhein, heike.kroepke@hs-niederrhein.de) wenden.

+++Kathrin Ludwig+++

Treffen der AG Digitale Medien in Berlin

Seit 2013 existiert die AG Digitale Medien in der Hochschuldidaktik. Zumeist treffen sich die Mitglieder auf verschiedenen Konferenzen und nutzen dort in der Regel die Preconferenz um zusammen zu kommen, sich auszutauschen und aktuelle Themen zu bearbeiten. Das nächste Treffen findet im Rahmen der dghd Tagung 2020 in Berlin statt.

Um kontinuierlicher an Themen arbeiten zu können, gibt es seit der dghd in Karlsruhe immer wieder Treffen im virtual Classroom von Adobe Connect. Adobe Connect bietet uns die Möglichkeit zum einen die Präsenztreffen effektiver vorzubereiten als auch eigene Themen zu bearbeiten.

Im September fand ein unser ganztägiges Arbeitstreffen in der DeLFI Woche in Berlin statt. Das Treffen bot die Möglichkeit, über einen etwas längeren Zeitraum die vorher ausgewählten Themen zu bearbeiten. Die TU Berlin beherbergte uns, so dass wir uns intensiv den Themen Learning Analytics und dem HFD Communiy Certificate widmen konnten.

Das HFD Communiy Certificate ist eine Online-Plattform zur Sichtbarmachung von Engagement für digital gestützte Lehre. Zielgruppe sind alle, die sich im Bereich innovativer, digital gestützter Lehre engagieren. Die eigenen Aktivitäten können in einem Peer Review-Prozess anerkannt und in eigenen Online-Portfolios abgebildet werden.

Die Mitarbeiterinnen des HFDcert stellten beim AG Treffen die Ergebnisse der Nutzer*innenbefragung vom Sommer 2019 und die Erfahrungen der Kooperationspartner vor. In der Arbeitsphase wurde u.a. das Potential einer Datenauswertung und -aufbereitung der eingereichten Aktivitäten betont, da hierdurch Orientierung und Inspiration der Nutzer*innen ermöglicht werden könnte. Interessierte könnten so verfolgen, welche Trends und Tendenzen sich im Hinblick auf Themen oder Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum abzeichnen – gerade für Neu- und Quereinsteiger*innen eine potentiell große Unterstützung. Konsens bestand zudem bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für Kooperationen mit Hochschulen, z.B. einem dauerhaft geringen Aufwand von Seiten der Hochschulen.

Auch komplexe Fragestellungen wurden im Workshop diskutiert, z.B. die Frage, ob und wie es durch Kooperationen zwischen HFDcert und Didaktikeinrichtungen perspektivisch eine gegenseitige Anrechenbarkeit von Aktivitäten geben könnte.

Von den Workshopteilnehmer*innen der AG DMHD wurde die Erarbeitung von didaktischen Kriterien angeregt, die bei der Einreichung von Aktivitäten zusätzlich zur Formatkategorie (z.B. Workshop-Teilnahme, Lehrveranstaltungskonzeption) ausgewählt werden könnten – zugunsten der Aussagekraft und des Inspirationspotentials von Aktivitäten für Didaktiker*innen.

Wir AG-Teilnehmer*innen sind in jedem Fall gespannt, welche von den vielseitigen Ideen, die wir in Berlin entwickelt zukünftig umgesetzt werden.

Die zweite Gruppe widmete sich dem Thema Learning Analytics. Hier geht ein großes Dankeschön an Martin Mandausch, der sich sehr intensiv mit dem Thema beschäftigt und als Themenpate zur Verfügung stand und viele Informationen rund um das Thema lieferte.

Ziel des Workshops war es, das Thema Learning Analytics aus hochschuldidaktischer Perspektive zu beleuchten. Ausgehend von den folgenden Fragestellungen:

- Warum sollte Learning Analytics (LA) ein Thema für die Hochschuldidaktik sein?
- Welchen Mehrwert kann das Tool für unterschiedliche Akteure bieten?
- Welche Anforderungen stellt LA an Lehrende und Studierende?
- Welche Rahmenbedingungen gilt es zu berücksichtigen?
- Wie finde ich einen praktischen Zugang und was erleichtert den Einstieg in die Thematik?

wurde das Thema strukturiert und breit diskutiert. Einigkeit herrschte schnell darüber, dass der Ausgangspunkt jeglicher LA-Bemühungen im Hochschulkontext in der Regel ein didaktisches Anliegen sein sollte. Darauf aufbauend konnte auf der Basis von anerkannten Definitionen des Begriffs Learning Analytics eine hochschuldidaktisch geprägte Sichtweise auf den Themenkomplex erarbeitet werden. Orientiert an der DELICATE Checkliste des Learning Analytics Community Exchange für trusted Learning Analytics, wurden darüberhinaus zentrale Punkte für den Einsatz von LA in der Hochschullehre festgehalten, die in einem kommenden Treffen (vorauss. an der kommenden dghd Jahrestagung 2020 in Berlin) einem größeren Teil der AG-Community zur Diskussion gestellt werden sollen.

Wer Interesse hat der Arbeitsgruppe beizutreten, ist jederzeit herzlich willkommen. Nachrichten über bestehende Veranstaltungen werden über einen Mailverteiler publiziert. Ansonsten können AG-

Mitglieder Informationen über eine gemeinsame Informationsplattform austauschen. Interessenten können sich gerne bei den AG Sprecherinnen melden oder einfach zu einem Treffen dazukommen.

+++Iris Neiske und Anke Pfeiffer+++

Bericht der AG Netzwerktreffen und Aufruf zur Beteiligung an der Projektgruppe dghd-Qualitätsstandards

Bereits im vergangenen Newsletter 3/2019 hat sich die AG Netzwerktreffen mit ihren bisherigen Arbeitsergebnissen und der daraus entstandenen Projektgruppe dghd Qualitätsstandards vorgestellt. Kurz nochmal einen Rückblick: Im Jahr 2018 hat sich die AG Netzwerktreffen zum Ziel gesetzt, die [Qualitätsstandards für die Anerkennung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung](#) von 2013 zu überarbeiten.

Die [AG Netzwerktreffen](#) hat nun daraus „Standards für die Anrechnung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung“ entwickelt und diese bei einem Treffen im Juli 2019, zu dem alle Interessierten eingeladen waren, abschließend behandelt. Diese Standards ermöglichen die Anrechnung von Weiterbildungsleistungen zwischen hochschuldidaktischen Einrichtungen. Sie werden auf der kommenden Mitgliederversammlung allen Mitgliedern im Vorfeld zur Verfügung gestellt. Ziel der AG ist es, diese Standards auf der Mitgliederversammlung zu verabschieden. Im Lauf der Arbeit der AG Netzwerke hat sich herausgestellt, dass einige Ergänzungen der Standards notwendig geworden sind. Die bestehenden Standards äußern sich z.B. nicht zur Qualität der Gestaltung von Weiterbildungen, der Qualifikation von Trainern oder Zielen hochschuldidaktischer Weiterbildungen. Gleichzeitig wurde klar, dass einige lange etablierte Bereiche keine größere Diskussion der Community bedürfen, andere eine längere Diskussionsphase, so dass eine Aufteilung in mehrere Standards sinnvoll erscheint. **Daher hat der Vorstand beschlossen, eine Projektgruppe dghd-Qualitätsstandards zu initiieren.**

dghd-Qualitätsstandards müssen von denjenigen entwickelt werden, die sie später anwenden. Daher ist eine breite Beteiligung und Transparenz Grundprinzip. Alle an diesem Thema interessierten Kreise sollen die Möglichkeit erhalten, mitzuwirken und ihre Expertise einzubringen.

Deshalb laden wir hiermit jedes Mitglied oder Mitglied einer Institution mit institutioneller Mitgliedschaft, herzlich ein, sich an dieser Projektgruppe zu beteiligen. Dazu haben wir ein Treffen der Projektgruppe auf der kommenden dghd-Tagung angemeldet. Der konkrete Termin wird noch bekannt gegeben.

Gerne stehen wir für Fragen und weitere Informationen zu den Zielen der PG dghd-Qualitätsstandards zur Verfügung.

+++Judith Tuschak & Claudia Walter+++

Weitere Berichte aus der Community

Die hochschuldidaktische Community zeichnet sich durch zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten aus. Hier werden eingereichte Beiträge veröffentlicht, die für die Community von allgemeinem Interesse sein können.

Forschungsprojekt HoDaPro unter reger Beteiligung der Community gestartet

Am 04.11.2019 ist das Projekt HoDaPro mit einem Kick-Off offiziell gestartet. Dazu hat das Team um Prof. Dr. Marianne Merkt an die Hochschule Magdeburg-Stendal eingeladen, um mit Interessierten und Beteiligten aus der Community Ziele und Erwartungen an das Projekt vorzustellen und zu diskutieren. Insbesondere von der Möglichkeit, sich online dazuschalten, haben viele Involvierte Gebrauch gemacht und sich mit ihren Wünschen an Weiterbildung und Forschung eingebracht.

In dem BMBF-geförderten Projekt werden die Professionalisierungsprozesse hochschuldidaktisch Tätiger und die organisationale Rahmung der Hochschuldidaktik untersucht. Hodapro ist aus der Kommission Weiterbildung der dghd entstanden.

Das Projekt bietet ab Sommer 2020 ein Weiterbildungsmodul in Form einer Online-Community für hochschuldidaktisch Tätige an.

Wer sich informieren und informiert bleiben will, kann die Projektwebseite unter www.h2.de/hodapro besuchen oder sich direkt an uns wenden: hodapro@h2.de.

+++ Anne Knauf, Matthias Kraut, Katrin Schulze +++

Aufruf zur Unterstützung an der Community Working Group um die Verortung der Mediendidaktik zwischen Hochschuldidaktik und Digitalisierung

Das Hochschulforum Digitalisierung unterstützt auch [in diesem Jahr wieder einige Community Working Groups](#) (CWG). Mit dabei ist eine Gruppe, die sich mit Diskursen um die Verortung der Mediendidaktik zwischen Hochschuldidaktik und Digitalisierung befasst.

Ziel der Arbeit dieser CWG ist es, zunächst auf theoretischer Basis, später im Dialog mit Akteuren verschiedener Hochschulen auszuloten, in welchem Verhältnis beispielsweise E-Learning- oder (Medien)Didaktik-Zentren zur allgemeinen Hochschuldidaktik und zu Digitalisierungsstrategien stehen. Während die Hochschullehre Domäne der allgemeinen und fachspezifischen Hochschuldidaktik ist, liegen strategische Digitalisierungsprozesse häufig bei der Organisationsentwicklung; die Mediendidaktik muss sich zwischen diesen beiden Polen positionieren. Dabei soll analysiert werden, wie die Bereiche Digitale Hochschulbildung – Mediendidaktik – Hochschuldidaktik in Beziehung gesetzt bzw. voneinander abgegrenzt werden oder sich sogar gegenseitig bedingen und beeinflussen können.

Wir sind dankbar um jede Art der Mitwirkung, sei es die Bereitschaft, sich mit uns über das Thema auszutauschen, und Fallbeispiele (positive wie negative) zu nennen oder Einblick in Prozesse zu gewähren, wie andernorts Aushandlungen in diesem Zusammenhang stattfinden.

Ansprechpartner für diese CWG sind:

David Lohner, KIT (david.lohner@kit.edu; Twitter: [@davidlohner](https://twitter.com/davidlohner))

Janine Funke, TU Chemnitz (janine.funke@verwaltung.tu-chemnitz.de; Twitter: [@janinefunke](https://twitter.com/janinefunke))

Kira Lauber, TU Dresden (kira.lauber@tu-dresden.de)

+++ David Lohner+++

Kurz & anschaulich: Lehrmethoden und OER im Videoformat erklärt

Das Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen (PerLe) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat drei neue Kurzvideos für Hochschullehrende herausgebracht. Während die ersten beiden Clips innovative Lehrmethoden vorstellen, ist das dritte Video dem Thema Open Educational Resources (OER) in der Hochschullehre gewidmet.

Methodenvideos

Ein **Quiz** bringt Abwechslung in Lehrveranstaltungen, hilft Studierenden, Gelerntes spielend zu vertiefen, offene Fragen zum Veranstaltungsthema zu klären und eignet sich zur Prüfungsvorbereitung.

→ Zum Video: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/methode-quiz

Die **Lehrmethode Vernissage** ermöglicht Studierenden einen intensiven Einstieg in neue Themen. Dabei aktiviert die kreative Auseinandersetzung mit Inhalten die Teilnehmenden und bringt sowohl Diskussionen als auch Reflexionen ins Rollen.

→ Zum Video: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/lehrmethode-vernissage

Kurzdokumentation zum Thema OER

Bei OER handelt es sich um Lehr- und Lernmaterialien, die im Internet zur freien Nutzung zur Verfügung stehen. Doch freie Lizenzen sind im Zusammenhang mit OER nur ein wesentlicher Aspekt von vielen.

Die neue **Kurzdokumentation „Offenheit als didaktisches Konzept in der Hochschullehre“** der Serie „Impulse – Videos zu aktuellen Themen der Hochschullehre“ von PerLe zeigt, warum mit freien Bildungsmaterialien beispielsweise auch eine neue Lehrpraxis und eine besondere Haltung der Lehrperson einhergehen.

→ Zum Video: www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/offenheit-als-didaktisches-konzept-in-der-hochschullehre

+++Antonia Stahl+++

Call zum Themenspecial „Digitale Medien im Lehramtsstudium“ auf e-teaching.org

Ende April 2020 startet auf e-teaching.org, dem Online-Portal zur Gestaltung von Hochschulbildung mit digitalen Medien, ein Themenspecial zum Thema „Digitale Medien im Lehramtsstudium“. Ziel ist es, Lehrkonzepte und Erfahrungen vorzustellen, aber auch offene Fragen und Probleme zum Thema zu diskutieren. Hochschullehrende und Studierende in Lehramtsstudiengängen sind eingeladen, wissenschaftliche und praxisorientierte Beiträge (z. B. in Form eines Texts, Interviews, Podcasts oder Videos) einzureichen.

Nähere Informationen zum Themenspecial und zum Call:

<https://www.e-teaching.org/praxis/themenspecials/digitale-medien-im-lehramtsstudium>

+++ Marcel Capparozza+++

Seite 22 von 37

Neues aus der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“

Neue Konturen in der Lehrerbildung – Film zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ erschienen

Der Film „Neue Konturen in der Lehrerbildung“ zeigt anhand von beispielhaften Projekten der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ wie sich Kohärenz, Praxisbezug und Transfer in der Praxis umsetzen lassen. Die vorgestellten Maßnahmen sollen als Ideengeber und gute Beispiele auch über die geförderten Hochschulen hinaus wirken und alle lehrerbildenden Akteure zum Austausch anregen – für die Stärkung eines der spannendsten und herausforderndsten Berufe unserer Zeit.

Weitere Informationen unter: <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/qlb-film-mehr-kohaerenz-mehr-praxisbezug-mehr-transfer--neue-konturen-in-der-2226.html>

Netzwerktagung bringt die „Vernetzung und Kohärenz der Lehrerbildung“ voran

Um die Vernetzung und Kohärenz in der Lehrerbildung zu stärken, fand am 19. und 20. November 2019 die zweite QLB-Netzwerktagung statt. Rund 230 Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter kamen nach Bonn um ihre praktischen Erfahrungen untereinander sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulpraxis, des Bundes und der Länder zu teilen. Ziel der Veranstaltung war es, das Verständnis für die Fragestellungen und Arbeitsweisen aller an Studium, Lehre und (hoch)schulischer Organisationsentwicklung beteiligten Akteure zu stärken und den Austausch zu befördern.

Weitere Informationen unter: <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/de/netzwerktagung-11-2019-2100.html>

Weitere Informationen zu den Handlungsschwerpunkten und Projekten der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“: <https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/index.html>

+++ Christina Preusker +++

Berufsbegleitender Masterstudiengang Higher Education (M.A.) an der Universität Hamburg – jetzt zum Sommersemester 2020 bewerben!

Seien Sie dabei, wenn im April 2020 erneut der Masterstudiengang Higher Education an der Universität Hamburg startet. Die Durchführung dieses konsekutiven Masterstudiengangs findet am Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen ([HUL](#)) statt.

Ziele des Studiengangs

Der [Studiengang Higher Education \(M.A.\)](#) vermittelt forschungsorientiert weiterführende Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden der Hochschuldidaktik für Arbeitsfelder in der Hochschullehre, in der

wissenschaftlichen Weiterbildung sowie in Aus- und Weiter-bildungseinrichtungen, welche wissenschaftlichen Bildungsziele verfolgen. Neben allgemeindidaktischen Theorien und Befunden sind auch solche der Lehr-Lernforschung, der Wissenschaftsforschung, der Hochschulforschung und Medienbildungsforschung Teil des Studiengangs. Zudem umfasst das Curriculum ein umfangreiches wissenschaftliches Projektstudium, das eine Verbindung zwischen Berufs- und Forschungsorientierung herstellt.

Ein Studium für in der Lehre tätige Personen an Hochschulen

Der Studiengang Higher Education (M.A.) richtet sich vor allem an in der Lehre tätige Personen, die bereits einen ersten Studienabschluss haben und sich Fragen der Hochschuldidaktik auf Universitätsniveau weiterqualifizieren möchten. Der Studiengang ist berufsbegleitend, Präsenztage finden als Blockveranstaltungen statt und werden um Online-Phasen ergänzt. Somit wird eine flexible Gestaltung des Studiums ermöglicht. 60 ECTS über zwei Jahre Studienzeit bedeuten ca. zwei Tage Workload pro Woche.

Berufliche Perspektiven

Der Studiengang qualifiziert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für folgende Arbeitsfelder in der Lehre:

- Hochschullehre
- Wissenschaftliche Weiterbildung
- Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, die wissenschaftliche Bildungsziele verfolgen

Bewerbung zum Studiengang

Voraussetzungen für das Studium sind ein Hochschulabschluss im Umfang von mindestens 240 Leistungspunkten aus bildungswissenschaftlichen, psychologischen, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Studiengängen. Aber auch das vorherige Studium anderer Disziplinen ist kein Hindernis für Studieninteressierte, wenn diese ein bildungswissenschaftliches oder fachdidaktisches Nebenfach und/oder hochschuldidaktisches Wissen und Können aus einschlägigen Zertifikats-programmen mitbringen. Informieren Sie sich [hier](#) über den Studienverlauf, die Rahmenbedingungen, [Erfahrungen](#) anderer Teilnehmenden, durchlaufen einen [Erwartungscheck](#) und vieles mehr.

Merkmale des Studiengangs

- Abschluss: Master of Arts
- Fakultät: Erziehungswissenschaft
- Umsetzende Institution: Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)
- Regelstudienzeit: 4 Semester
- Studiensprache: deutsch
- Studienbeginn: Wintersemester, Sommersemester
- Bewerbungsfrist: 01.06. bis 15.07. und 01.12. bis 15.01.
- Zulassungsbeschränkung: ja
- Keine Studiengebühren, aber Semesterbeitrag
- Angebotsform: konsekutiv

Die [Bewerbungsfrist](#) für das Sommersemester 2020 endet am 15.01.2020.

+++ Annette Zimmermann +++

Rezensionen und Neuerscheinungen

Hier finden Sie Rezensionen und Hinweise auf Neuerscheinungen, die zu dem jeweiligen Newsletter eingereicht wurden.

Rezension Markus Weil (Hrsg.): Zukunftslabor Lehrentwicklung. Perspektiven auf Hochschuldidaktik und darüber hinaus. Münster: Waxmann.

Die gut 200 Seiten umfassende Publikation „Zukunftslabor Lehrentwicklung. Perspektiven auf Hochschuldidaktik und darüber hinaus“, herausgegeben von Markus Weil von der pädagogischen Hochschule FHNW, ist zum Thema Lehrentwicklung thematisch wie geographisch breit angelegt, und um im Bild zu bleiben, geht auch in die Tiefe.

Zu Beginn des Bandes finden sich drei Beiträge, die eher konzeptioneller Natur sind. Sie entfalten und hinterfragen das Thema. In Mandy Schiefner-Rohs Beitrag „Zur Zukunft von Lehrentwicklung“ steht die Frage im Vordergrund, wie entwickelt sich Lehre weiter durch Innovation und neue Lehrideen. Mühsam und auf Umwegen möchte man sagen, da nach wie vor Lehre für Institution und Dozierende marginal im Kampf um Anerkennung und Gelder ist.

Peer Pasternack sieht mit seinem Beitrag „Kompetenzorientierung. Eine hochschulreformerische Anstrengung“ die Dinge optimistischer, was daran liegen mag, dass er als ehemals politischer Akteur, eine Perspektive verstehen kann, die von außen und mit eigener Agenda auf die Hochschule einwirkt.

Seite 25 von 37

Der Kompetenzbegriff wird gegen akademische Kritik so weit geschützt, dass das entwicklungsfördernde Potential des Ansatzes stärker eingeschätzt wird, als die heteronome Funktionalisierung akademischer Bildung.

Rudolf Egger kämpft in seinem Beitrag „Lernweltorientierte Hochschuldidaktik. Über die Ähnlichkeit entdeckender Lernprozesse in Lehre und Forschung und deren Konsequenzen für hochschulische Strukturen“ gegen das geringe Gewicht, das Lehre effektiv hat, indem er zu zeigen versucht, dass Forschung und Lehre fundamental analoge Formen der Wissensgenerierung sind, für die beide von Fragen der Vermittlung von Wissen und damit pädagogischen Fragen wesentlich sind.

Die darauffolgenden beiden Beiträge von Balthasar Eugster und Peter Tremp und Marian Füssel setzen sich mit fachlichen bzw. disziplinären Bezügen innerhalb der Hochschuldidaktik auseinander. Balthasar Eugster und Peter Tremp zeigen in „Lehre als Zugang zum Fach. Plädoyer für eine didaktische Wissenschaftssozialisation“, dass die enge Verzahnung von Forschen und Lehren immer ein fachlich situiertes Phänomen ist. Hochschuldidaktische Fragen der Vermittlung werden so auch immer zu Fragen fachlichen Selbstversicherung und Sozialisation.

Marian Füssel blickt in ihrem Beitrag quasi von der Seite auf die Frage der Lehrentwicklung. „Vom Nutzen der Universitätsgeschichte. Zehn historische Schlaglichter“ situiert die Fragen, die uns momentan so beschäftigen, in einem historischen Kontext. Dies macht deutlich, dass Probleme, Problemlösungen und Stellenwert von Hochschuldidaktik – wenn auch vielleicht unter anderem Namen – nicht wirklich neu sind. Mit dem historischen Kontext wird der Blick weiter für Lösungsansätze und man mag auch den Spaß an so mancher Aufgeregtheit verlieren.

Balthasar Eugster plädiert in seinem Beitrag „Hochschuldidaktik als Genealogie der Vermittlung wissenschaftlichen Wissens. Einige Erwägungen, angeregt durch Marian Füssels Beitrag „Vom Nutzen der Universitätsgeschichte: Zehn historische Schlaglichter“ für eine durch Reflexion selbstbewusstere Hochschuldidaktik, die durchaus die Rolle und Tiefenstruktur von Wissensvermittlung kritisch beleuchtet und sich nicht in einem quasi-technologischen Hurra zum pädagogischen Kompetenzzentrum stilisiert.

Markus Weil geht in seinem Beitrag „Flipped Academia Lehrentwicklung im Perspektivenwechsel“ wieder in die Sphäre konkreter Entwicklungsmöglichkeiten, die ernst genommen, die Hochschule und ihr Selbstverständnis fundamental verändern können. Flipped Classroom kann als Lehrformat gedeutet werden, das mehr oder minder gut im institutionellen Rahmen unterstützt wird und hervorragend der in das allseits angemahnte Nutzen der Möglichkeiten der Digitalisierung; oder aber

als ein Infragestellen der exklusiven Rolle von Hochschule für Wissensvermittlung und -generierung, die das Potential des Flipped-Ansatzes erst richtig zur Geltung bringen kann.

Falk Scheidig geht im Beitrag „Praxisbezüge arrangieren und analysieren. Der „morphologische Kasten“ als Planungs- und Reflexionsinstrument des Praxisbezugs in Studium und Lehre“ noch einen Schritt weiter auf die Ebene einer konkreten Methodik zur Lehrentwicklung, indem er exemplarisch am gern geforderten und letztlich doch sehr schwammigen Thema Praxisbezug zeigt, dass methodisch unterstützte Kreativität einen gleichermaßen klärenden wie kritischen Beitrag zu dem leisten kann, was als Fetisch vielfach der Kritik an oder der Werbung für Lehre dient.

Am Ende stehen zwei Beispiele für ganz konkrete systematische durchgeführte Lehrentwicklungen. Gabi Reinmann und Tobias Schmohl beschreiben in ihrem Beitrag „Studiengang „Higher Education“ Lehrentwicklung als zyklisch-iterativer Prozess“ wie mit dem Ansatz des design-based-research ein Studiengang curricular und didaktisch auf der Höhe der Zeit entwickelt werden konnte. Der Prozess beruhte auf einer breiten Beteiligungsbasis, wurde gleichwohl aber stringent gesteuert und flexibel umgesetzt bzw. wird weiter optimiert. Der Anspruch des Projekts war nicht, zukünftig solchen Entwicklungen als Vorbild zu dienen, hat aber institutionelle wie auch individuelle wertvolle Erfahrungen und methodische Anregungen gebracht, die weiterwirken.

Florian Eugster und Pär Mårtensson beschreiben in ihrem Beitrag "Stop Talking – Start Doing. Pedagogical Development in Action at the Stockholm School of Economics" ein Programm als Antwort auf einen durch Konkurrenzdruck und technologische Möglichkeiten initiierten Innovationsdruck auf die Lehrangebote. Das Programm „Pedagogical Development in Action“ bietet eine Anreiz-, Qualifizierungs- und Unterstützungsstruktur für Lehrende, die so ihre Lehre innovativer gestalten können. Es wurden Impulse erwartet, die auf organisatorischen wie individuellen Ebene strukturelle als auch persönliche Effekte erzielen sollten.

Fazit: Die Beiträge liefern erfreulicherweise gleichermaßen konzeptionell fundierte wie umsetzungsorientierte wichtige Anregungen für die Frage, wie kann Lehrentwicklung ein wesentlicher Bestandteil akademischer Selbstversicherung und organisatorisch-institutioneller Weiterentwicklung werden. Das bedeutet aber auch, dass sich Hochschuldidaktik aus einer Zone herausbegeben muss, in der sie sich kompetent und wirksam fühlt, und in eine Arena eintritt, in der bildungs- wie wissenschaftspolitische Kontroversen verhandelt werden (und in der keine Gefangenen gemacht werden, da es sich hier immer auch um Selbstbehauptungs- und Machtinteressen handelt). Dazu muss man Verbündete finden, sich als wirksam und notwendig erweisen sowie auch

überzeugend darlegen, dass die Fragen, die die Hochschuldidaktik verhandelt, keine Luxusfragen sind, sondern den Kern der Institution Hochschule betreffen. Viel Glück dabei!

Ein Nachsatz in eigener Sache: Einen deutschen Hochschuldidaktiker lässt dieser Blick in eine mögliche Zukunft der Hochschuldidaktik als integraler Bestandteil nicht nur der Lehr-, sondern auch der universitären Evolution mit Wehmut zurück. Hierzulande wird diese Zukunft wohl nicht stattfinden. Nach dem Jahr 2020 findet aller Voraussicht nach ein - wenn vielleicht auch nicht institutioneller - personeller Kahlschlag statt, der politisch, personalpolitisch und strategisch begründet, das institutionelle Gedächtnis und Kompetenzfeld Hochschuldidaktik zu erheblichen Teilen auslöschen und in bester neogouvernementaler Unart die Hochschuldidaktik zu einem qualitätsgesicherten Personalentwicklungsinstrument kleinkarierter Kompetenz machen wird. Was auch immer aus der Hochschuldidaktik wird, es steht zu befürchten, sie wird kein kritisches, selbstbewusstes Ferment in einer sich souverän den Herausforderungen der Zeit stellenden Hochschule.

+++ Rudi Aichner+++

Rezension „Prüfen mit Multiple Choice“ von René Krebs

Multiple Choice Prüfungen (MC-Tests) haben zumindest in der Öffentlichkeit nach wie vor einen zweifelhaften Ruf. Auf den ersten Blick eingängige Einwände findet man in jedem einschlägigen Forum (Raten, bloßes Wiedererkennen der Antwort, Spitzfindigkeiten, Auswendiglernen u.a.m.). Das vorliegende Buch geht weit über die Diskussion solcher Einwände hinaus. Es beschreibt Indikationen und Kontraindikationen für Multiple Choice Prüfungen und die verschiedenen Fragetypen. Auf der Basis der jahrzehntelangen Erfahrungen des Berner Instituts für Medizinische Lehre IML wird der State of the art für die Abarbeitung des Qualitätszirkels Prüfungsplanung, -entwicklung, -durchführung und -auswertung dargestellt.



René Krebs

Prüfen mit Multiple Choice

Kompetent planen, entwickeln, durchführen und auswerten

 hogrefe

Seite 28 von 37

Im ersten Kapitel wird die „Prüfung kognitiver Voraussetzungen kompetenten ärztlichen Handelns“ als Hauptindikation des Einsatzes von MC-Prüfungen in der Medizin von der bloßen Abfrage von - mitunter auch hochspezialisiertem - Wissen einerseits und von der Prüfung praktischer Fähigkeiten andererseits abgegrenzt. Am Beispiel der „Eidgenössischen Prüfung Humanmedizin“ werden Entwicklung und Dimensionen eines Prüfungsplans („Blueprint“) vorgestellt. Ein konziser Exkurs ist dem Konzept der Konstruktvalidität und den daraus folgenden Anforderungen an die Items gewidmet: Wie wird das Richtige geprüft und wie wird das auch richtig geprüft?

Das zweite Kapitel setzt sich mit den Antworten auf diese Frage auseinander. Um kognitive ärztliche Leistungsdispositionen gültig zu erfassen, sind „vorwärts orientierte“, authentische Aufgaben zu entwickeln. Diese praxisrelevanten Items sollten vor allem häufige Anforderungen und kritische, fehlergeneigte Entscheidungsschritte auf adäquatem taxonomischem Niveau darstellen, um das Prüfungskonstrukt möglichst verlässlich abzubilden. Ausführlich wird dargelegt, wie vermieden werden kann, dass dieses Bild durch konstruktferne Aspekte beeinträchtigt wird.

Im dritten Kapitel werden die Fragetypen, gegliedert nach Best-Antwort-Aufgaben und Ja/nein-Entscheidungen vorgestellt. Dazu werden positive und verbesserungsbedürftige Beispiele zunächst am Standardtyp A diskutiert. Spezifische Erfordernisse für die Erarbeitung seltener eingesetzter Formate machen deutlich, dass deren Indikation gut zu überlegen und die damit verbundenen Erwartungen sorgfältig zu prüfen sind. Es wird unter anderem deutlich gemacht, dass die Problemstellung in negativen Fragen vom Typ A oft mit einem anderen Typ besser darzustellen ist. Anhand des sonst selten eingesetzten Typs der vierfachen Entscheidung richtig/falsch (Kprim) wird klar, wie wichtig die Unterscheidung von Best-Antwort und Ja/Nein-Aufgaben für die Prüfungsqualität ist.

Das vierte Kapitel beschreibt Arbeitsschritte, die in MC-Anleitungen selten ausgeführt werden: Qualitätsmerkmale für den Aufbau des Fragenpools, die Prüfungsdurchführung, die formalen und inhaltlichen Auswertungsschritte bis zur Ergebnisrückmeldung an Kandidaten und Prüfer (auch im Kontext einer Prüfung mit Teilnehmern aus mehreren Fakultäten). Ausführliche Exkurse illustrieren die Analyse von „Abschreiben“, die Item-Analyse, Methoden zur Festlegung der Bestehensgrenze und die Möglichkeit der Verankerung nach dem Rasch-Modell.

Im Anhang stehen erprobte Checklisten zur Item-Erstellung, grundlegende Prüfungsinstruktionen und Anleitungen für die einzelnen Fragetypen, aber auch Beispiele für MC-Fragen aus nichtmedizinischen Fachgebieten zur Verfügung. Im Glossar am Ende des Buches wird neben kurzen Begriffsdefinitionen auf entsprechende Buchpassagen verwiesen. Zusätzlich zu den „bread crumbs“ in den Randspalten

der einzelnen Kapitel erleichtern diese Verweise eine schnelle Orientierung im Buch. Jedes Kapitel enthält darüber hinaus umfangreiche, weiterführende Quellenangaben.

Das Buch beleuchtet eine Reihe von über die alltäglichen Diskussionen hinausgehenden Aspekten. Wie unterscheiden sich die methodischen Anforderungen an formative und summative MC-Prüfungen? Was ist ein Progress-Test? Welche „Achsen“ kann / soll ein Blueprint haben? Welchen Stellenwert haben die einzelnen Fragetypen? Wie viele Optionen sind für Einfachwahl-Aufgaben mindestens / höchstens zu empfehlen? Was ist von negativ formulierten Fragen zu halten? Welche Alternativen gibt es dazu? Wie viel Zeit pro Frage soll eingeräumt werden? U.a.m.

Einzelne Passagen aus dem 4. Kapitel der Best-practice-Darstellung (Festlegung der Bestehensgrenze, Verankerung) können aufgrund lokaler Prüfungsordnungen manchenorts nicht übernommen werden. Aber auch diese sind für Prüfende als Bestandteil des Qualitätszirkels zumindest von theoretischem Interesse. Das Buch gibt ein komplettes Bild von qualitätsgesicherten MC-Prüfungen, das sowohl für lernunterstützende kleine Prüfungen wie für Abschlussprüfungen in der Aus- und Weiterbildung gültig ist. Interessierte, die in erster Linie Fragenentwürfe schreiben (müssen), werden von der Darstellung des Zusammenhangs mit den anderen Elementen des Qualitätszirkels profitieren. Mitglieder von Prüfungsausschüssen können bei ihren Entscheidungen auf methodisch fundierte Regeln zurückgreifen.

Van der Vleuten hat schon 1996 in einer grundlegenden Arbeit festgestellt: „The critique against MCQ-tests is critique against badly written multiple-choice-questions. If the knowledge to be asked is placed in an appropriate context (e.g. a patient problem), the MCQ might have considerably more acceptability.“ Das vorliegende, präzise und verständlich verfasste Buch verschweigt den nötigen Arbeitsaufwand für gute MC-Prüfungen nicht. Auch deshalb ist es ein wichtiger Beitrag, nicht nur zur Verbesserung von MC-Aufgaben (Kapitel 2 und 3), sondern zur Hebung der Qualität des gesamten Prüfungsprozesses. Damit kann die Akzeptanz dieser, unter der Voraussetzung der richtigen Indikationsstellung, potenten Methode für kompetenzorientierte Prüfungen gesteigert werden. Das Buch ist allen wärmstens zu empfehlen, die Prüfungen planen, bei MC-Prüfungen mitwirken und solche Prüfungen zu verantworten haben!

+++Martin Lischka+++

Ausblicke und Hinweise

Hier finden Sie Ausblicke und Hinweise zu kommenden Veranstaltungen. Weitere aktuelle Veranstaltungshinweise finden sich im dghd-[Veranstaltungskalender](#). Wir bitten Sie, Meldungen dafür selbst online unter <https://www.dghd.de/praxis/veranstaltungskalender/veranstaltung-eintragen/> einzutragen.

V-Learning: Konferenz zum videobasierten Lernen und Lehren



Am Freitag, 31.1.2020, wird an der Hochschule der Medien in Stuttgart erstmalig eine Konferenz zum videobasierten Lernen und Lehren veranstaltet. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Diskurs zu den Themen des videobasierten Lernens und Lehrens anzuregen. Durch Impulse aus Forschung und Praxis, den Austausch von Erfahrungen und anwendungsorientierten Hands-On-Sessions werden Beispiele für den Einsatz von Videos in der Hochschul- und Weiterbildung aufgezeigt.

Die Konferenz richtet sich an alle Interessierten im Bereich des videobasierten Lernens und Lehrens. Hierzu zählen insbesondere Personen aus den Feldern Hochschullehre und -didaktik, der beruflichen Weiterbildung und der Mediendidaktik. Wir sind darüber hinaus in Kontakt mit Unternehmensvertretern, die ebenfalls Interesse an videobasiertem Lernen haben und sich eine Beteiligung an der Konferenz, z.B. im Rahmen von Workshops vorstellen können.

Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenfrei. Alle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung unter <https://www.vlearning-konferenz.de>.

+++ Nataša Jočić+++

Inverted Classroom and beyond 2020 am 11. & 12. Februar 2020 an der PH Niederösterreich auf dem Campus Baden

<https://www.icmbeyond.net/>

Die Konferenz „**Inverted Classroom and beyond**“ fand bereits acht Mal statt. Sie ist inzwischen ein nicht wegzudenkender Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Inverted Classroom Modells sowie von innovativer Hochschuldidaktik im deutschen Sprachraum. Inzwischen konnte die großartige Zahl von 50 Beitragenden aus Dem DACH-Raum der Hochschule sowie mehrere renommierte Keynotespeakerinnen gewonnen werden. Die Konferenz zeigt so auf, dass das Inverted Classroom Modell sich für alle Fachdisziplinen und Lehrveranstaltungsformate wertvolle Impulse bringen kann. Deutlich wird mit den vielfältigen Beiträgen auch die große Vielfalt an Methoden, die in Lehrveranstaltungen offline und online zum Einsatz kommen können, die am ICM ausreicht sind.

Gleichzeitig bietet die Konferenz durch die große Vielfalt an Beiträgen wertvolle Impulse und Möglichkeiten, eigene Ideen und Konzepte für die Lehre sowie für die Hochschulentwicklung insgesamt weiter zu entwickeln. Es entstehen zudem nicht nur Räume für einen intensiven Erfahrungsaustausch, es können auch neue Kooperationen zwischen Hochschulen entstehen.

Melden Sie sich für die Konferenz an und bringen sich so intensiv wie möglich in das von- und miteinander Lernen ein. In den nächsten Wochen werden wir Videogespräche mit Referent*innen führen bzw. werden diese Vorbereitungsmaterialien und damit verbundene Impulse für die Vorbereitung zur Verfügung stellen. Es gibt auch ein Hotelkontingent, bitte rasch Zimmer buchen.

Noch Details zu den Keynotes:

Die finnische Flipped-Classroom Pionierin Marika Toivola stellt vor wie sie nicht nur ihren Unterricht, sondern auch ihren Assessment Bereich geflippt hat: „Flipped classroom is more of less an educational idea where the teacher “flips” the usual classroom design. It is commonly associated with watching pre-recorded learning videos at home and doing ‘homework’ in class. Flipped learning is a related approach but involves the profounder development of the educational idea of ‘flipping’: in flipped learning teachers promote students’ autonomy and collaborative learning, and target guidance to meet the needs of individual learners. Flipping should not be taken as a manifesto for one true teaching methodology, but rather as a change theory of education. It denotes professional

development where teachers knowingly place themselves in a position that requires them to completely rebuild the role of the teacher. Instead of direct teaching teachers strive to see learning through the eyes of students and help them become their own teachers. The goal is to support students' self-regulation and to engage them in a long-term process of acculturation to communication practices, not just to meet the next day's assessment requirements.

However, if the way we measure our students does not change, the learning culture will not change either. As sad it is students mainly seem to learn for assessments. For this reason, Toivola has also flipped her assessment culture. She is not using assessment tools to measure learning outcomes but rather to shape students' learning.

Rebekka Schmidt & Ilka Mindt beide von der Universität Paderborn halten die Keynote: Der *inverted classroom*: beyond and within „Der *inverted classroom* findet in vielen unterschiedlichen Szenarien und Ausprägungen statt und wird mittlerweile in verschiedenen Fächern angewendet. Der Vortrag wird methodisch ein interaktiveres Format verfolgen, bei dem zum einen die Inhalte durch das Publikum mitbestimmt und zum anderen auch aufgrund der vorhandenen Expertise miterarbeitet werden. Ziel ist es dabei u.a. über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu allgemeinen Prinzipien zu gelangen und Möglichkeiten aufzuzeigen, die dem *inverted classroom* inhärent sind. So wird nicht nur weitergedacht (beyond), sondern auch innegehalten, eine übergeordnete Perspektive eingenommen und erarbeitet, wie der *inverted classroom* aus sich heraus (within) wirksam werden kann.“

+++ Christian F. Freisleben-Teutscher+++

Save the Date Digital und teilbar „Mit OER Bildung kreativ und sicher gestalten“



Am 4. und 5. März 2020 veranstaltet das Institut für Lern-Innovation der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg zusammen mit [EPALE Deutschland](https://epale.ec.europa.eu/de/content/save-date-barcamp-digital-und-teilbar) ein Barcamp zum Thema Open Educational Resources. Das Barcamp mit dem Titel „Mit OER Bildung kreativ und sicher gestalten“ findet als Teil der Veranstaltungsreihe „Digital und teilbar“ am Institut für Lern-Innovation in Fürth statt. Weitere Informationen werden in Kürze bekannt gegeben.“

Der Link zum Save the Date ist:

<https://epale.ec.europa.eu/de/content/save-date-barcamp-digital-und-teilbar>

+++ Elena Coroian+++

Save the date: Tagung „Voneinander Lernen lernen – Zukunftsorientierte Ansätze zur Förderung studentischer Kompetenzentwicklung“ am 11. und 12. Mai 2020 in Osnabrück

Für diese Tagung haben wir einiges mit Ihnen geplant! Es erwarten Sie spannende Impulse, Vorträge und Workshops zum Thema „Voneinander Lernen lernen – Zukunftsorientierte Ansätze zur Förderung studentischer Kompetenzentwicklung“. Wir möchten mit Ihnen erfolgreiche Angebote und Projekte Ihrer und unserer Hochschule gemeinsam diskutieren. Natürlich darf auch ein gemeinsamer Ausblick auf die Zukunft von Studium und Lehre an Hochschulen nicht fehlen, die maßgeblich durch Trends wie beispielsweise Digitalisierung, Internationalisierung und verstärkte Diversitätsorientierung bestimmt wird. Wir freuen uns auf die Möglichkeit, uns mit Ihnen auszutauschen und Netzwerke zu knüpfen.

Seite 34 von 37

Sie sind herzlich eingeladen, sich mit eigenen Beiträgen aktiv an der Tagung zu beteiligen. Ein Call for Participation wird demnächst veröffentlicht.

Für Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich gern an learningcenter@hs-osnabrueck.de. Im Internet finden Sie in Kürze unter <https://www.hs-osnabrueck.de/de/learningcenter/konferenzen/> weitere Informationen.

+++ Lukas Lutz+++

Rückblicke

Es gibt zahlreiche Tagungsaktivitäten, die in der Hochschuldidaktik selbst, in deren Umfeld oder bei befreundeten bzw. vernetzten Fachgesellschaften stattfinden. Rückblicke auf diese Tagungen werden entweder initiativ eingereicht oder seitens der Redaktion angefragt.

Für diese Ausgabe wurden keine Beiträge mit Rückblicken eingereicht.

Der nächste Newsletter

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Auch Standpunkte zu verschiedenen Themen sind herzlich willkommen. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel (im doc/docx oder odt-Format, Grafiken und Fotos mit Markierung im Text und als gesonderte Datei) einfach per Mail. Die Adresse wird – im nächsten Aufruf zur Beteiligung – noch kommuniziert.

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom **Vorstand**
- Berichte aus den **Ags, Kommissionen und Netzwerken**

- Weitere **Berichte aus der Community** mit Einblicken in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- Standpunkte
- **Rezensionen** oder Hinweise auf **Neuerscheinungen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Treffen, etc.
- **Rückblicke** auf Tagungen

Voraussichtlich nächste Newsletter-Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
01/2020	24.02.2020	Anfang März
02/2020	Ende Mai	Anfang Juni
03/2020	Mitte September	Ende September

Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

- **Internet:** <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de
- **Facebook:** <https://www.facebook.com/dghd.info>
- **Twitter:** https://twitter.com/dghd_info
- **Redaktion:** Dorothea Ellinger dorothea.ellinger@tuhh.de

Bestellung über die Webseite der dghd und Newsletter-Archiv unter
<http://www.dghd.de/die-dghd/newsletter/>

Der vergangene Newsletter ging an 1979 Empfänger*innen (die Angabe in Bezug auf den vergangenen Newsletter erlaubt uns eine genauere Zählweise)

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.
Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd
Hochschule Magdeburg-Stendal
Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung
Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg
www.dghd.de | geschaefsstelle@dghd.de | [Tel.: 0391 886 4228](tel:03918864228)